

Das wichtigste Gebot

Matthäus berichtet uns folgende Begebenheit (Matthäus 22,34-40):

34. *Da aber die Pharisäer sahen, dass er den Sadducäern das Maul gestopft hatte, versammelten sie sich.*
35. *Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn und sprach:*
36. *Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?*
37. *Jesus aber sprach zu ihm: Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte.*
38. *Dies ist das vornehmste und größte Gebot.*
39. *Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.*
40. *In diesen zwei Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.*

Jesus beantwortet die gestellte Frage gemäß den Sprüchen Salomos (Sprüche 26,4-5):

4. *Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, dass du ihm nicht auch gleich werdest.*
5. *Antworte dem Narren aber nach seiner Narrheit, dass er sich nicht weise lasse dünken.*

Eigentlich weiß der Fragesteller hier die Antwort, denn das *Schema Israel* (5. Mose 6,4-9) ist bis heute das feierliche Glaubensbekenntnis bei den Juden. Diese Worte stehen auch bis heute auf den Gebetsriemen. Damit aber nicht nur die Tradition betont wird, die zur Zeit Jesu schon zur reinen Formsache geworden war, gibt Jesus einen klaren Hinweis auf die *Nächstenliebe* (3. Mose 19,18), die auch im Gesetz Moses geboten wird, ebenfalls an zentraler Stelle.

Heute gibt es allerhand Zeitgenossen, die meinen, das Wichtigste an der Nächstenliebe sei die Selbstliebe, denn erst dadurch könne ein Mensch auch andere Menschen lieben. Dies mag schlüssig sein, es ist falsch: Wer selbst sparsam lebt, braucht die Verschwendungssucht seines Nächsten nicht zu unterstützen. Wer sich selbst kein Speiseeis im Sommer gönnt, der muss es auch nicht an quängelnde Kinder gewähren. Wer aber gerne ein dickes Auto fährt, der helfe auch seinem Nachbarn, wenn dieser seine Autoreparatur nicht selbst bezahlen kann. Die Nächstenliebe ist so konzipiert, dass nur der Bescheidene gegenüber sich selbst nicht ständig an seinem Nächsten schuldig wird. Jeder Mensch gönnt sich selbst genug, spätestens wenn er Hunger hat.

Nun wird die Nächstenliebe von allerhand Schurken auch ausgenutzt, getreu dem Motto: „Die Christen müssen mich durchfüttern.“ Auch bei der Diakonie mischen sich solche Leute unter die Stammkunden. Hierzu gibt uns Jesus Christus folgende Anweisung (Matthäus 18,15-18):

15. *Sündigt aber dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Hört er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.*
16. *Hört er dich nicht, so nimm noch einen oder zwei zu dir, auf dass die Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund.*
17. *Hört er die nicht, so sage es der Gemeinde. Hört er die Gemeinde nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner.*
18. *Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.*

Seit dem Theologen Johann Albrecht Bengel (1687-1752) gibt es in Württemberg die unselige Tradition, dass niemand einen anderen wegen seines Glaubens zur Rede stellen dürfe. Diese Tradition widerspricht deutlich der Anweisung Jesu Christi zur guten Konfliktbewältigung.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2014Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2014)